Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden, Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 6. Bromberg, Freitag den 9. Januar 1925. **49. Jahrg.**

4 : 9000!

Die preußische Enteignungspolitik forderte 4, die polnische 9000 Opfer.

Der Leiter des Posener Liquidationsamtes Professor Winiarski empfing am 2. d. M. Vertreter der Presse und erteilte ihnen über den Stand der Liquidationsangelegenheiten eine Reihe von Auskünften, worüber „Dziennik Poznański" und der „Kurj. Poznański" gleichlautende Berichte bringen, denen wir folgendes entnehmen:

„Die erste Arbeit für die Liquidation — so erklärte Professor Winiarski — ist die Registrierung der der Liquidation unterliegenden Objekte. Von der Unsumme der damit verbundenen Arbeit gibt die Tatsache einen Begriff, daß nach Erlaß des Gesetzes vom 4. März 1920 bereits

93 000 Meldungen

erfolgten. Diese Meldungen mußten gesichtet und bezüglich der Hypotheken und der Staatsangehörigkeit ihrer Besitzer geprüft werden. Es ist dies eine sehr langwierige aber sehr wichtige Arbeit, und man mußte sie mit großer Vorsicht verrichten. Einige Jahre hindurch wurde sie sehr gewissenhaft geleistet, aber in einem solchen Tempo, daß man 8 Jahre bedurft hätte, um die Untersuchungen zu beenden. Da indessen die Liquidation möglichst schnell durchgeführt werden muß, ordnete ich im verflossenen Frühjahr eine systematische Untersuchung der städtischen Objekte an und gegen Ende des Jahres eine Untersuchung aller angemeldeten Objekte, die eine wirkliche Bedeutung hatten. Bei dieser Gelegenheit wurde noch einmal eine Aufnahme der Liquidationsobjekte gemacht. Diese Arbeit, deren Hauptlast auf die Starosteien entfiel, erwies sich als sehr nützlich, denn wir konnten auf diese Weise unsere Register durch eine beträchtliche Anzahl von Objekten vervollständigen, die sich bisher aus verschiedenen Gründen der Registrierung entzogen hatten. Auf Grund der inneren Reorganisation des Amtes und der Vermehrung der Zahl der Mitarbeiter hoffe ich, in der Hauptsache die Arbeit bis Juli dieses Jahres beenden zu können.

Von den 93 000 angemeldeten Objekten wurden als die wichtigsten anerkannt: Die großen Besitzungen und die landwirtschaftlichen Ansiedlungen, die städtischen Immobilien, die industriellen und Handelsanlagen, sowie Anlagen für öffentliche Wohlfahrt. Zusammen ungefähr

9000 Objekte.

Es verbleiben: Aktienanteile, Kautionen, Depositen, Hypotheken. Diese liquidieren wir zwangsweise nur in Ausnahmefällen. Das Liquidationskomitee behält sie im Auge, aber es verhält sich niemals ablehnend gegenüber einer freiwilligen Liquidation. Was jene Objekte anlangt, so war vor einem Jahre die Liquidationstätigkeit auf dem toten Punkte angelangt. Der gewaltige Sturz der Mark, die Notwendigkeit, entsprechende Rechtsformeln zu finden, der Eingriff in Verhältnisse, die sich von Tag zu Tag änderten und dem Zugriff entzogen, die allgemeine Unsicherheit und die langdauernde Krisis in der Stellung des Kommissars hatten zur Folge, daß die Zwangsliquidation, nachdem sie kaum begonnen hatte, zum Stillstand kam. Zugleich mit ihr verringerte sich auch die freiwillige Liquidation. Das Liquidationskomitee trat bald wieder von neuem an die zwangsweise Liquidation heran, was wiederum eine gewisse Anzahl freiwilliger Liquidationen nach sich zog. Der gegenwärtige Stand der Liquidationen ist folgender:

Von dem großen Besitz sind freiwillig oder zwangsweise 80 Objekte im Umfang von zusammen 66 000 Hektar liquidiert worden; vom kleineren ländlichen Besitz: 1800 Ansiedlungen im Umfang von 28 000 Hektar; von städtischen Immobilien 779, industrielle und Handelsobjekte 170.

Es drängt sich die Frage auf, wieviel noch zur Liquidation übrig geblieben ist. Es steht dies in engem Zusammenhang mit der Frage der Staatsangehörigkeit. Wie bekannt, bemühen sich die Deutschen von Anfang an, die Liquidation hinauszuschieben in der Hoffnung, daß doch solche Verhältnisse eintreten würden, daß Polen auf dieses Recht (!) würde verzichten müssen. Diese Hoffnung war vollständig unbegründet.

In diese Verhältnisse hinein trat nun der Schiedsspruch Kaeckenbeeks und die auf ihm beruhende Wiener Konvention vom 30. August. Obgleich dieser Vertrag uns ein großes Unrecht zufügt, und obgleich er bei den polnischen Juristen eine scharfe und verdiente Kritik fand, müssen wir uns doch loyal damit abfinden. Das Ergebnis dieser Entscheidung wird sein die Befreiung einer ganzen Reihe von Besitzungen und mehrerer hundert Ansiedlungen von der Liquidation, die zusammen eine Fläche von ungefähr 90 000 Hektar einnehmen, wobei zahlreiche städtische Immobilien nicht mitgerechnet sind. Es verbleiben für die Liquidation mehr als 20 große Besitzungen, darunter solche wie die Krotoschiner und Sycowker Güter, zusammen über 37 000 Hektar, und ungefähr 2500 Wirtschaften mit 100 000 Hektar Flächeninhalt. Außerdem verbleiben einige 100 städtische Objekte und eine Reihe von Unternehmungen, wie Kleinbahnen, Fabriken, Handelsgesellschaften, Kreditgesellschaften usw. Dieses verbliebene Minimum muß in der Hauptsache im Jahre 1925 liquidiert werden.

Die Beendigung der Liquidation im Jahre 1925 ist durchaus möglich. Natürlich unter gewissen Voraussetzungen. Zunächst muß eine Änderung in dem Verfahren bei der Liquidation eintreten, das zu formalistisch ist, zu langsam und zu kostspielig. Die Verpflichtung zur Veröffentlichung der Liquidationsbeschlüsse im „Monitor Polski", der technisch gar nicht in der Lage ist, sie zu drucken, hat das Tempo der Liquidation außerordentlich erschwert und kann sie um Jahre hinausschieben, ja sie sogar vollständig vereiteln.

Einen Plan, dieses Vorgehen zu vereinfachen, es billiger und rascher zu gestalten, habe ich der Regierung vor sieben Monaten vorgelegt. Es soll darüber in der nächsten Zeit Beschluß gefaßt werden. Eine weitere Voraussetzung bildet die Vereinfachung des Verfahrens bei dem Verkauf von Besitzungen, die auf den Staat übernommen worden sind.

Es bleibt übrig die Angelegenheit der Parzellierung der großen deutschen Besitzungen, die der Liquidation unterliegen. Diese Parzellierung betrachte ich als eines der ersten Gebote der staatlichen Politik. Man muß sich vergegenwärtigen, wie verhältnismäßig wenig dicht die Bevölkerung in den beiden Wojewodschaften ist, wie in einigen Kreisen, und zwar gerade in denen an der Grenze, der große deutsche Besitz eigentlich die einzige Landbesitz-Kategorie darstellt, um die Wichtigkeit der Parzellierung dieser großen Besitzungen zu verstehen. Diese beiden Wojewodschaften können und müssen eine größere Zahl polnischer Landbevölkerung in sich aufnehmen, auch wenn man den Weg einer versteht sich rationellen Agrarreform beschreiten müßte. Die Parzellensiedler werden in erster Linie ortsansässige Leute sein, Söhne von großpolnischen und pommerellischen Landwirten, die sich bei einiger Hilfe einen eigenen Herd gründen können. Ferner bin ich der Ansicht, daß es sehr erwünscht wäre, Land an Wirte aus den westlichen Teilen des ehemaligen Kongreßpolens und Kleinpolens abzugeben, die hinsichtlich der wirtschaftlichen Verhältnisse den hiesigen Verhältnissen am nächsten stehen.

Bekanntlich beabsichtigt die Regierung, für die Parzellierungsaktion eine Beihilfe zu gewähren. Es wäre eine nicht auszudenkende Sache (!!), wenn diese Regierungsbeihilfen bzw. -Gelder in der Hauptsache dazu verwandt würden, in rein polnischen Gegenden aus polnischen Händen Land anzukaufen, während in deutschen Händen polnisches Land verbliebe, das wir möglichst rasch zu liquidieren berechtigt sind, und zwar in Gegenden, wo jeder Hektar, jede Handvoll Erde, eine besondere staatliche Wichtigkeit besitzt. Ich bin der Ansicht, daß die öffentliche Meinung in den Westgebieten die Tatsache beruhigen wird, daß in Posen in Kürze eine Filiale der staatlichen Landwirtschaftsbank eröffnet werden wird, was deutlich zeigt, daß die Mittel, die von der Regierung für die Parzellierung bestimmt sind, vor allem nach den Westgebieten geleitet werden sollen. Unter diesen Umständen habe ich die Hoffnung, daß die Liquidationsangelegenheit im Jahre 1925 beendigt werden kann. Und ich glaube, daß diese Hoffnung so sehr begründet ist, daß ich mich damit einverstanden erklären konnte, daß der Etat des Kommissariats vom 1. Oktober 1925 ab um ein Drittel vermindert wird. Dies wird dann der Anfang der Liquidation des Liquidationskomitees sein." —

Der „Kurjer Poznański" verhält sich gegenüber einzelnen Angaben des Prof. Winiarski recht skeptisch. Er schreibt u. a.: „Die Ausführungen des Herrn Prof. Winiarski erscheinen uns etwas zu sehr optimistisch, soweit die Tätigkeit der Landwirtschaftsbank in den Westgebieten in Frage kommt. Von der Eröffnung der Filiale der Landwirtschaftsbank hören wir schon seit langem, nach unseren Informationen ist aber von einer Eröffnung dieser Filiale in nächster Zeit nicht die Rede. Auch enthalten die Angaben des Prof. Winiarski nichts, was geeignet wäre, uns zu überzeugen, daß der Standpunkt des Ministerpräsidenten Grabski und seiner Regierung bezüglich der Liquidation der deutschen Besitzungen in unserem Teilgebiet sich geändert hätte. Wir werden die Politik der Regierung in dieser Frage genau verfolgen und unser Urteil darüber aussprechen, ohne es in Watte zu wickeln . . ."

*

Preußen schuf sich ein „Recht" zur Liquidation polnischen Besitzes durch das bekannte Enteignungsgesetz. In der ganzen Welt wurde die preußische Enteignungspolitik als „barbarisch" verschrien und dabei wurden von ihr nur 4 — in Worten: vier — polnische Güter betroffen. Polen gründet sein „Recht" zur Liquidation auf das Versailler Friedensdiktat, in dem ihm außerdem von Preußen wertvolle Provinzen, darunter weite Bezirke mit einer klaren deutschen Majorität abgetreten wurden. Jetzt wird von dem Leiter des polnischen Liquidationsamtes mit einem gewissen sittlichen Stolz verkündet, daß etwa 9000 Objekte unter die Liquidation fallen.

4 gegen 9000!

Dieser Zahlenvergleich spricht nicht nur Bände; er schreibt sogar ein Stück Weltgeschichte!

Der bekannte Einwand, daß es sich bei dieser Liquidation nur um eine „Wiedergutmachung" handelt, ist hinfällig, da der Anteil des deutschen Besitzes und der deutschen Bevölkerung in unserem Teilgebiet schon zur Zeit der ersten Teilung Polens keineswegs geringer war, als heute. Jede Zunahme des deutschen Besitzes war aber — bis auf die 4 Enteignungsfälle — auf friedlichem Wege erfolgt. Und was noch wichtig ist: die deutsche Öffentlichkeit wehrte sich gegen das Enteignungsgesetz derart heftig, daß es nicht weiter angewandt werden konnte. Die polnische Öffentlichkeit dagegen klatscht Beifall, wenn sie hört, daß 9000 Deutsche, deren Väter zur Hebung der landwirtschaftlichen Kultur von polnischen Herren in das früher germanische Ostland gerufen wurden, von ihrer Scholle verdrängt werden.

Wir können beim Studium der Neujahrsansprache des Herrn Prof. Winiarski nur an eine Rede des weiland polnischen Abgeordneten im Deutschen Reichstag, Marjan Seyda erinnern, in der dieser anläßlich der Einbringung der Enteignungsvorlage am 15. Januar 1908 seine grundsätzliche Stellungnahme gegenüber einem „Recht" aussprach, das den Grundsatz der Unantastbarkeit des Eigentums offensichtlich verletzte und das auch wir niemals beschönigen werden. Damals erklärte der Sprecher der Polen im deutschen Parlament, was folgt:

„Wo überhaupt in modernen Staaten Gesetze über die Enteignung bestehen, ist es niemals zweifelhaft gewesen, daß eine Enteignung lediglich aus politischen Gründen nicht erfolgen darf, daß das öffentliche Wohl, das die Enteignung gestatten soll, niemals identifiziert werden darf mit dem Staatswohl, mit der Staatsraison. (Sehr richtig! bei den Polen.) Gerade, weil die Staatsraison eine so wechselnde ist, weil sie eigentlich nichts anderes ist, als das Wohl der jeweiligen Machthaber, gerade deswegen haben die modernen Verfassungen den Grundsatz aufgestellt:

Das Eigentum ist unverletzlich!

Und wenn es ausnahmsweise aus Gründen des öffentlichen Wohles verletzt werden darf, so muß es sich eben um das Wohl der Allgemeinheit handeln. (Sehr richtig! bei den Polen.) Nun kann doch darüber ein Zweifel nicht bestehen, daß das Wohl der Majorität nicht identisch ist mit dem Wohl der Allgemeinheit. (Sehr richtig! bei den Polen.) Die preußische Enteignungsvorlage statuiert aber eine Enteignung der polnischen Minorität zugunsten der deutschen Majorität in Preußen. Und das ist es, was unseres Erachtens direkt als eine Verletzung der ethischen Grundanschauungen der zivilisierten Menschheit anzusehen ist. (Sehr richtig! bei den Polen.)

Meine Herren, das Privateigentum ist doch die Grundveste der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung, und es sollte sich jeder Staat, jede Regierung gegenüber den Angriffen, die unausgesetzt von gewisser Seite gegen das Privateigentum gerichtet werden, doppelt und dreifach davor hüten, durch eigene gesetzgeberische Maßnahmen diese Grundsätze zu erschüttern. Muß nicht durch solche Gesetze das Rechtsgefühl auf das tiefste empört, müssen nicht die Rechtsbegriffe der Bevölkerung auf das ärgste verwirrt werden?"

Der Złoty (Gulden) am 8. Januar
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar	= 5,21	Gulden
	100 Złoty	= 101¼	Gulden
Warschau:	1 Dollar	= 5,20	Złoty
	1 Danz. Gulden .	= 0,99	Złoty
	1 Reichsmark . .	= 1,23½-1,24½	Złoty
	1 Dollar	= 5,17	Złoty

Die Meistbegünstigungsklausel in Deutschland.

Berlin, 7. Januar. Nach den Bestimmungen des Versailler Traktats erlischt bekanntlich die Meistbegünstigungsklausel, die Deutschland den alliierten und assoziierten Staaten zu gewähren hat, mit dem 10. Januar d. J. An diesem Tage gewinnt Deutschland nach dieser Richtung hin die freie Hand wieder. Infolgedessen hat die deutsche Reichsregierung eine Verordnung erlassen, nach welcher mit dem 10. Januar die Zollerleichterung auf Grund der Meistbegünstigung nur zu den Produkten derjenigen Länder Anwendung finden soll, in denen die deutschen Produkte auf Grund von Abkommen oder sonstigen Vereinbarungen nach dem Grundsatz der Meistbegünstigung behandelt werden. In der Liste der in der Verordnung aufgezählten Staaten figuriert Polen nicht. Mit Rücksicht auf die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen wird jedoch damit gerechnet, daß diese Verordnung auch gegenüber Polen zur Anwendung gelangt.

Graf Posadowsky †.

In diesen Tagen ist in Berlin der ehemalige Preußische Staatsminister und Reichsstaatssekretär des Innern, Ehrendoktor der Rechte, der Medizin und der Theologie, Graf Arthur Posadowsky-Wehner im Alter von 80 Jahren gestorben.

Der verstorbene Graf, dessen markante Persönlichkeit von einer besonderen Güte umgeben wurde, unterhielt auch mit unserer Heimat enge Beziehungen. Bereits als Referendar kam er zur Posener Regierung und bestand von dort aus (1870) das große Verwaltungsexamen. 1873 wurde er Landrat des Kreises Wongrowitz, 1877 des Kreises Rawitsch. 1882—85 wählten ihn seine Kreisinsassen zum Abgeordneten des Reichstags, wo er der konservativen Fraktion beitrat. 1885—93 bekleidete Graf Posadowsky das Amt eines Landeshauptmanns der Provinz Posen und wurde gleichzeitig in die evangelische Provinzialsynode, sowie in die Generalsynode gewählt.

Die Präsidentenwahl im Deutschen Reichstag.

Löbe — Reichstagspräsident.

Berlin, 8. Januar. PAT. In der gestrigen Sitzung des Reichstages schritt man sofort nach der Eröffnung der Sitzung zur Wahl des Reichstagspräsidenten. Sie ging durch namentliche Abgabe der Stimmzettel vor sich. Die Wahlhandlung nahm fast eine Stunde in Anspruch.

Von den 493 Abgeordneten gaben 447 ihre Stimme ab. Die absolute Mehrheit betrug mithin 225 Stimmen. Es erhielten **Löbe** (Sozialdemokrat) **231 Stimmen, Wallraff** (Deutschnational) **112** und der Abg. **Kardorff** (Dtsch. Volkspartei) **51 Stimmen.** Die übrigen Stimmen waren zersplittert. Der Alterspräsident stellte fest, daß **Löbe somit schon im ersten Wahlgange zum Präsidenten des Reichstages gewählt wurde. Löbe nahm die Wahl an.**

Das Wahlergebnis wurde von der Linken und der Mitte mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Es zeigte sich, daß nicht nur Sozialdemokraten und Demokraten geschlossen für Löbe gestimmt haben, sondern auch das Zentrum, das seine Stellungnahme bis zuletzt offen gelassen hatte. Desgleichen

haben etliche Nationalsozialisten ihre Stimmen für Löbe abgegeben.

Zum ersten Vizepräsidenten wurde der deutschnationale Abgeordnete Graef-Thüringen gewählt.

Die Reichstagsfraktionen.

Das erste Mitgliederverzeichnis des Reichstags bringt die endgültige Feststellung der Stärken der einzelnen Reichstagsfraktionen. Danach verteilen sich die 493 Mitglieder des Reichstages wie folgt:

Sozialdemokraten	131	Mitglieder
Deutschnationale	111	"
Zentrum	69	"
Deutsche Volkspartei	51	"
Kommunisten	45	"
Demokraten	32	"
Wirtsch. Vereinig. einschl. Bayer. Bauernbund und Deutschwelfen	21	"
Bayerische Volspartei	19	"
Nationalsozialisten	14	"

Mitglieder, die keiner Fraktion angehören, gibt es in diesem Reichstag nicht.

Ein Danzig-polnischer Notenaustausch.

Auf die Note des Generalkommissars der Polnischen Republik in Danzig vom 6. d. M., in welcher aus Anlaß der Zerstörung und Bemalung der polnischen Briefkästen die Bestrafung der Schuldigen und eine Genugtuung gefordert wurde, erteilte der Senat der Freien Stadt Danzig unter dem 7. Januar folgende Antwort:

„Die dortige Note geht von der Voraussetzung aus, daß die auf den Briefkästen angebrachten Kennzeichnungen Hoheitszeichen seien. Diese Auffassung ist irrtümlich.

Der Betrieb der polnischen Post auf dem Gebiete der Freien Stadt Danzig ist in jedem Falle, auch wenn er sich innerhalb der Grenzen der Verträge hielte, ein rein wirtschaftliches Unternehmen, mit dem keinerlei souveräne Rechte verbunden sind.

Es handelt sich in der Frage der Briefkästen also lediglich um eine Sachbeschädigung in gewöhnlichem strafrechtlichen Sinne. Über Maßnahmen gegen die eigenmächtige Anbringung der polnischen Briefkästen zu befinden, war Angelegenheit der Danziger Staatsgewalt."

Nachdem der Senat dann bedauert hat, daß die Briefkästen Polens von unbekannten Tätern beschädigt worden seien, erklärt die Danziger Regierung, daß sie sich doch genötigt sehe, darauf hinzuweisen, daß derartige unliebsame Vorkommnisse nicht eintreten können, wenn die eigenmächtige und vertragswidrige Anbringung der polnischen Briefkästen unterblieben wäre. Im übrigen teilt die Danziger Regierung mit, daß sie die erforderlichen Schritte eingeleitet habe, um die Täter zu ermitteln. Was die Bemerkung der polnischen Note über die Presse in Danzig anbelange, so habe in den bisher vorliegenden Zeitungen keine Aufforderung zur Vernichtung polnischen Eigentums gefunden werden können.

Unter demselben Datum richtete der Generalkommissar der Republik Polen, Minister Strasburger, an den Senat der Freien Stadt Danzig folgende Note:

„Unter Berufung auf mein Schreiben vom 6. d. M. sehe ich mich gezwungen, festzustellen, daß ich bis zum gegenwärtigen Augenblick keine Genugtuung für die Beleidigung der polnischen Staatsembleme sowie für den an dem Gebäude des Generalkommissariats der Republik Polen verübten groben Unfug erhalten habe, da ich als eine Genugtuung das Schreiben des Danziger Senats vom 7. d. M. nicht anerkennen kann, der die verübten Gewaltakte als eine gewöhnliche Beschädigung privaten Eigentums ansieht. Mit Staunen habe ich aus dieser Note ersehen, daß der Senat nicht gegen die „Danziger Zeitung" einschreiten will, in deren Artikel vom 6. d. M. ich einen Aufruf zur Verübung einer strafbaren Handlung erblicken muß. Die Angelegenheit hat seit meinem letzten Schreiben insofern einen neuen und besonderen Charakter angenommen, als glaubwürdige Zeugen festgestellt haben, daß an den Gewalttätigkeiten gegen den polnischen Staatsbesitz dem Senat der Freistadt Danzig unterstellte Beamte und Polizeibeamte der Freistadt teilgenommen haben, die verpflichtet sind, dem polnischen Staatseigentum Schutz zu gewähren. Ich ersuche daher den Senat, die schuldigen Beamten vom Dienst zu suspendieren und gegen sie unverzüglich ein Strafverfahren einzuleiten. Gleichzeitig wiederhole ich die Forderung, mir für die verübten Gewaltakte in der Form einer persönlichen Abbitteleistung durch einen Vertreter des Senats der Freistadt im Gebäude des Generalkommissariats Genugtuung zu leisten."

Englands Ersatzpläne für das Genfer Protokoll.

London, 7. Januar. PAT. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" berichtet: Die englische Regierung habe wegen der Abneigung der Dominions die aus dem Genfer Protokoll sich ergebenden Verpflichtungen zu übernehmen, mit ihren Sachverständigen über Ersatzmöglichkeiten beraten. Der Plan der englischen Regierung sieht folgende Punkte vor:

1. Den Abschluß eines englisch-französischen Verteilungspaktes und eines ähnlichen Paktes mit Belgien.
2. Eine einfache englische Garantie der territorialen Unverletzlichkeit Belgiens gegen Angriffe.
3. Einen Vierervertrag zwischen Großbritannien, Frankreich, Belgien und Deutschland, die sich gegenseitig Unverletzlichkeit einer entmilitarisierten Rheinlandzone zu garantieren hätten, die unter Aufsicht des Völkerbundes stehen solle.

Minister Ratajski an seine Beamten.

Warschau, 8. Januar. Aus Anlaß des neuen Jahres richtete der Innenminister Ratajski folgendes Rundschreiben an alle ihm unterstellten Behörden:

„Wir treten in das neue Jahr 1925 unter der Losung einer guten Funktionierung des inneren Verwaltungsapparates des polnischen Staates ein. Das Jahr 1924 hat durch ungeheure Anstrengungen der Regierung und der Gemeinschaft die finanziellen Grundlagen der Republik Polen gefestigt. Das Jahr 1925 soll nun der Zeitabschnitt der Vervollkommnung der Staats- und Selbstverwaltungskörperschaften werden, mit einem für den Staat gleichfalls günstigen Ergebnis. Ich appelliere an die untergeordneten Organe, alle Kräfte anzuspannen zu einer federnden Ausübung der Amtstätigkeit. **Mögen die Beamten sie zur Zufriedenheit der Bevölkerung ausüben, sich durch Gewissenhaftigkeit in der Ausübung ihrer Dienstpflichten Gehör und Achtung verschaffend.**

Pünktlichkeit im Dienst, unverzügliche Erledigung der laufenden Angelegenheiten, Zuvorkommenheit gegenüber den Parteien, willige und wohlgeneigte Hilfe gegenüber denjenigen, die des Schutzes bedürfen — das sind die ersten Pflichten des Beamten, deren Erfüllung ihm volle Befriedigung gibt und dem Lande einen ungeheuren Nutzen bringt.

Die strikte Innehaltung obiger Regeln wird die Bewohner für die Staatsidee in höherem Maße gewinnen, als die rohe und gewissenlose Anwendung des Buchstabens des Gesetzes, ohne in die Lage der Bevölkerung einzudringen. Die Ausübung der Amtstätigkeit sollte nicht in Beamtenselbstherrlichkeit ausarten, die den ausdrücklichen Bestimmungen zuwiderläuft. Der oberste Grundsatz der Amtsführung soll die leidenschaftslose Rechtmäßigkeit sein, gestützt auf die Kenntnisse der Gesetze, der Verordnungen und der dienstlichen Instruktionen und angepaßt an die Lebensbedürfnisse der Bevölkerung.

In der dienstlichen und außerdienstlichen Tätigkeit soll der polnische Beamte ein Muster eines Bürgers sein, der stets die Standarte der nationalen Würde hochträgt und alle Fähigkeiten zur Vermehrung des Gutes der Bevölkerung widmet, zum Ruhme und zur Macht der Republik Polen."

Ein weiterer Prozeß gegen ehemalige oberschlesische Aufständige.

Leipzig, 6. Januar. PAT. Vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts fand heute die vierte Verhandlung gegen Mitglieder des Verbandes ehemaliger oberschlesischer Aufständischer statt. Auf der Anklagebank nahmen Platz der Zigarenhändler Pawel Buchta aus Rozdzenie und 15 andere Mitglieder des Verbandes, denen zur Last gelegt wurde, in den Jahren 1923 und 1924 durch ihre Tätigkeit in Deutschland und im Auslande, und zwar in Schopiniec, Kattowitz und Rozdzenie (poln. Gebiet), bzw. durch ihre Zugehörigkeit zum Verbande der ehemaligen Aufständischen an einer Aktion teilgenommen zu haben, die die Abtrennung des deutschen Teils Oberschlesiens von dem Deutschen Reich zum Ziele hatte. Buchta, dem die Anklage die Hauptrolle in dieser Aktion zuschreibt, wurde zu drei Jahren Festung und 1000 Mark Geldstrafe, vier andere Angekagte zu je 4 Monaten Festung und 100 Mark Geldstrafe, die übrigen Angeklagten zu je 6 Monaten Festung und je 200 Mark Geldstrafe verurteilt. Dem Angeklagten Buchta wurde die Geldstrafe und 4 Monate Untersuchungshaft angerechnet, den übrigen Angeklagten die volle Untersuchungshaft, wodurch die Strafe vollkommen als verbüßt erachtet wurde. Buchta und vier andere Angeklagte, die polnische Staatsangehörige sind, sollen außerdem aus den Grenzen des Deutschen Reiches ausgewiesen werden. In der Begründung des Urteils stützt sich das Gericht auf das bereits in den vorangegangenen Verhandlungen gegen Mitglieder des Verbandes ehemaliger Aufständischer gefällte Urteil. Mit Rücksicht auf die schwierige materielle Lage der Verurteilten billigte das Gericht sämtlichen Angeklagten, Buchta ausgenommen, mildernde Umstände zu.

Die Rüstungen gegen Sowjetrußland.

Gegensätze zwischen den Großfürsten Kyrill und Nikolai Nikolajewitsch.

OE. **Berlin**, 7. Januar. Zu den in der letzten Zeit aufgetauchten Nachrichten über die Rüstungen der antibolschewistischen Russen erfährt der Ost-Expreß aus gut unterrichteter russischer Quelle folgendes: Am 16. November 1924 erließ der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch eine Bekanntmachung, laut welcher er die Führung aller militärischen Organisationen und der Reste der Wrangel-Armee übernahm und den General Baron Wrangel als Oberkommandierenden einsetzte. Baron Wrangel, der sich zu jener Zeit in Paris aufhielt, begab sich unverzüglich nach Jugoslawien, wo er die Organisierungsarbeiten begann. Als Folge dieser Tätigkeit wurden vor etwa drei Wochen den in Jugoslawien gruppenweise verstreuten Angehörigen der Armee die Bereitschaftsbefehle zugestellt. Eine Mobilmachung ist bisher noch nicht erfolgt. Zweifellos stehen aber einige ausländische Mächte hinter dieser Maßnahme.

Großfürst Kyrill, der sich bekanntlich zum Zaren proklamiert hat, hat den Schritt des Großfürsten Nikolai durch eine Bekanntmachung vom 3. Dezember 1924 gemißbilligt und diesen Maßnahmen den amtlichen (rechtsverbindlichen) Charakter abgesprochen. Die russischen legitimistischen Kreise, d. h. die Anhänger des Großfürsten Kyrill, halten eine Mobilmachung unter den gegebenen Umständen für nicht opportun. Eine nationale russische Armee könne nicht aufgestellt werden, da ein eigenes Territorium fehle. Werde die Armee aber unter dem Protektorat ausländischer Mächte aufgestellt, so könne sie nicht als nationale betrachtet werden, sondern nur als eine Armee des Landes, das die Mobilmachung ermöglicht hat. Das könne aber nicht zur Stärkung der antibolschewistischen, geschweige denn der monarchistischen Position in Rußland beitragen und führe letzten Endes nur zu einem Abenteuer. Die evtl. Beteiligung Polens sowie anderer Staaten an einer militärischen Aktion sei ein Nonsens, Rußland könne nur durch Russen aufgerichtet werden.

Was die Polizei tun soll und lassen darf.

Das Ministerium des Innern hat an sämtliche Leiter der Verwaltungsbehörden zweiter Instanz ein Rundschreiben gerichtet, nach welchem die Polizei von Dienstleistungen entlastet werden soll, die mit dem Sicherheitsdienst nichts gemein haben. Dieses Rundschreiben lautet im Auszuge wie folgt:

Artikel 2 des Gesetzes vom 24. Juli 1919 bestimmt, daß die Aufgabe der Staatspolizei in dem Schutz der Sicherheit, der Ruhe und der öffentlichen Ordnung besteht. Der verhältnismäßig geringe (?) zahlenmäßige Bestand der Polizei, der aus Sparsamkeitsrücksichten eine Vermehrung nicht erfahren kann, genügt unter den gegenwärtigen Verhältnissen kaum, um den oben angeführten Aufgaben gerecht zu werden.

Dem Ministerium sind Tatsachen bekannt, daß die Staatspolizei mit Obliegenheiten überlastet wird, die zu ihrem eigentlichen Tätigkeitsbereich nicht gehören, und dies hat nachteilige Folgen in der Ausübung des Sicherheitsdienstes. Im besonderen überweisen die Starosteien den Organen der Staatspolizei Sachen, welche die eigentlichen Selbstverwaltungsbehörden, die Gemeinden und sonstigen Behörden direkt erledigen könnten und oft sogar erledigen müßten.

Außerdem übertragen alle anderen Behörden und Staatsämter sowie die Militärbehörden, von der Voraussetzung ausgehend, daß die Staatspolizei ein ausführendes Organ der Staatsbehörden ist, durch Vermittlung der Verwaltungsbehörden der Polizei eine ganze Reihe von Sachen zur Erledigung, die naturgemäß mit der Sicherung der Ruhe und der öffentlichen Ordnung nichts zu tun haben, und oft erfordert deren Erledigung eine entsprechende oder fachliche Schulung. Eine derartige Vorbildung können die Beamten der Polizei nicht haben. Die Überweisung solcher Sachen an die Polizei hat eine ungeheure Zersplitterung ihrer Kräfte zur Folge, zum Schaden für die Pflichten der Polizei. Und doch richten sich die den Zentralbehörden unterstellten Ämter und Institutionen, die keine eigenen ausführenden Organe haben, nicht nach den obigen Richtlinien. Einzelne Starosteien überweisen kritiklos die ihnen durch die Ämter und Staatsbehörden sowie Selbstverwaltungskörperschaften und Militärbehörden gegebenen Aufträge der Staatspolizei zur Erledigung. Dieser Art Aufträge bilden oft bis zu 40 Prozent der Obliegenheiten der Polizei. Es ist verständlich, daß die Arbeit der Polizei in bezug auf die Sicherheit unter diesen Verhältnissen ungeheuer erschwert ist, und erschwert muß auch ihre gehörige Ausbildung werden. Ein solcher Stand der Dinge darf ohne Schaden für die Aufgaben des Sicherheitsdienstes nicht weiter andauern.

Republik Polen.

Nickelmünzen für Polen.

Der zur Danziger Reederei A. G. gehörige Dampfer „Prosper", der am Montag von Antwerpen in Neufahrwasser einlief, brachte als Teilladung über 600 Zentner Nickelmünzen für Polen mit. Die Münzen sind in der Schweiz geprägt worden. Die Beförderung erfolgte von dort nach Antwerpen mit der Eisenbahn, dann mit dem Schiff nach Neufahrwasser. Von dort aus werden die Münzen mit der Eisenbahn nach Warschau geleitet. Ein Angestellter der Schweizer Speditionsfirma begleitet den Transport bis zur Übergabe an den Vertreter des polnischen Finanzministeriums. Für die Umladung im Hafen sind besondere Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden. Die Münzen sind in feste Holzfässer zu je 7 Zentner Gewicht verpackt.

Zur Auflösung des jüdischen Jugendbundes in Polen.

Krakau, 8. Januar. Dieser Tage wurden vor das Kreisgericht in Krakau 10 Juden, die der Mitgliedschaft des unlegalen jüdischen Jugendverbandes „Jugend" in Krakau angeklagt sind, gestellt. Der Jugendverband wurde schon im Jahre 1921 wegen angeblicher kommunistischer Umtriebe verboten. Entgegen den Verordnungen der Behörden wurde die Gemeinschaft weiter aufrechterhalten und nur nach einem anderen Lokal verlegt. Dies wurde den politischen Polizeiorganen hinterbracht und diese traten unverhofft in das Lokal ein, als der Jugendverband seine Sitzung abhielt. Hierbei wurden 60 junge Leute festgehalten, die vorwiegend aus Handels- und Gewerbekreisen stammen.

In Czeladz wurden fünf Agitatoren aus der Mitte der kommunistischen Jugendorganisationen verhaftet. Die Verhafteten versuchten, unter dem Militär den Kommunismus zu propagieren.

Einbruch in der tschechischen Gesandtschaft in Warschau.

Warschau, 4. Januar. Heute nachts wurde in die tschechische Gesandtschaft in Warschau eingebrochen. Die bisherigen Erhebungen ergaben, daß die eine Kasse der Gesandtschaft unversehrt ist. Die Diebe öffneten aber die zweite Kasse, in der sich Depositen und geheime Dokumente befanden. Es wurde auch eine kleine Kassette erbrochen, in der sich der Schlüssel für die Chiffreschrift befand, deren sich die Gesandtschaft bei der Abfassung von geheimen Dokumenten bediente. Die weiteren Erhebungen sind im Zuge.

Bombenfunde in Lemberg.

Lemberg, 5. Januar. Die Lemberger Polizei erhielt vor einigen Tagen vertrauliche Mitteilungen über ein Bombenlager, das sich in einem ukrainischen Haus in Lemberg befinden solle. Die Polizei entsandte daraufhin einige Geheimagenten, die als Müllkutscher verkleidet, die Müllkästen in dem betreffenden Hause untersuchten. Bei der Entleerung der Kästen fand man auf deren Boden einige Bomben, die bei näherer Betrachtung aus denselben Bestandteilen zusammengesetzt waren, aus denen die Petarde bestand, mit der das Attentat auf den Staatspräsidenten verübt worden war. Auf Grund dieses wichtigen Beweismaterials nahm die Polizei einige Verhaftungen vor. Die Namen der Verhafteten werden vorläufig noch geheim gehalten.

Eine blutige Zionistenversammlung in Lemberg.

Lemberg, 5. Januar. In Lemberg hat gestern im Lokal der „Jad Charusim" eine zionistische Versammlung stattgefunden, zu der auch der zionistische Abgeordnete, Rabbiner Thon, erschienen war. Als erster hielt Ing. Reis eine längere Rede, die jedoch von dem Abg. Thon einigemale unterbrochen wurde. Die aufs äußerste erbitterten Anhänger des Ing. Reis stürzten sich auf Abg. Thon und begannen ihn zu mißhandeln. Abg. Thon konnte nur mit Hilfe der rasch herbeigeholten Polizei flüchten.

Aus anderen Ländern.

Ein englischer Block gegen die französischen Rüstungen.

London, 5. Januar. „Daily Chronicle" schreibt in einem Leitartikel, Frankreich sei die reichste Nation des Kontinents. Während es sich davor drücke, auch nur einen Pfennig seiner Schulden an Großbritannien zu zahlen, habe es Geld für vermehrte Rüstungen, einschließlich Unterseeboote, Flugzeuge und Flugplätze ausgeschüttet, deren deutliche, wenn nicht einzige Zielscheibe Großbritannien sei.

Churchills Schuldenreise.

Am 6. Januar ist der Schatzkanzler Churchill, begleitet von dem Unterstaatssekretär Guinnes und den Reparationssachverständigen Niemeyer und Roos nach Paris abgereist. Auf dem Bahnhof war er in bester Laune, ließ aber durchblicken, daß er nicht erwarte, mehr als einen vorbereitenden Meinungsaustausch in der Schuldenfrage zustande zu bringen. Seine Anwesenheit in Paris werde wahrscheinlich annähernd zehn Tage, bis Sonnabend in acht Tagen, dauern.

Raditsch verhaftet.

Nach einer am 6. d. Mts. mittag aus Agram eingetroffenen Meldung wurde der Führer der kroatischen Bauernpartei, Stefan Raditsch, gestern verhaftet. Raditsch wurde im Hause seines Schwagers Kossutich in einem durch eine Doppelmauer abgegrenzten Raume aufgefunden, in dem sich auch ein geheimes Archiv befand.

Die Presse in der Sowjetunion.

Auf der kürzlich in Moskau stattgefundenen Besprechung des Zentralbüros der Journalisten erklärte der Leiter der Presseabteilung beim Zentralkomitee der russischen kommunistischen Partei, die Sowjetunion habe gegenwärtig 583 Zeitungen. Hiervon erscheinen 403 in Gouvernements- und 180 in Kreisstädten. Die Gesamtauflage dieser Zeitungen betrage 6 255 980 Exemplare. Die Tagesblätter allein hätten eine Auflage von 4 500 000 Exemplaren. — Leider ist aus dieser Zusammenstellung die Zahl und Auflage der Blätter, die in den einzelnen Sprachen erscheinen, nicht ersichtlich.

Melilla von den Spaniern zurückerobert.

Aus Madrid wird gemeldet: Am 5. Januar wurde Melilla nach erbitterten Gefechten besetzt, wo sich die Mauren in wohlbefestigten Stellungen festgesetzt hatten. Drei Punkte wurden befestigt, um den Besitz der Stadt sicherzustellen.

Amerikanische Kampfflugzeuge ohne Piloten.

Aus Neuyork wird gemeldet: Generalmajor Patrick hat im Repräsentantenhause erklärt, daß die amerikanische Luftflotte über Kampfflugzeuge verfüge, die drahtlos gesteuert werden können und zum Aufstieg keinen Piloten benötigen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 6.

Bromberg, Freitag den 9. Januar 1925.

Pommerellen.

Erhöhte Beiträge für die pommerellische Landwirtschaftskammer.

Der Landwirtschaftsminister hat den Beschluß der letzten Vollversammlung der pommerellischen Landwirtschaftskammer bestätigt, nach welchem die Gebühr (Beitrag) zugunsten der Kammer im ersten Halbjahr 1925 auf 1,5 vom Hundert des katastermäßig festgelegten Reineinkommens in der Weise festgesetzt wird, daß die in Talern ausgedrückte katastermäßige Reineinnahme des betreffenden Grundstücks mit 0,06 vervielfältigt wird. Das gewonnene Produkt aus diesen zwei Zahlen drückt den Beitrag in Złoty aus. Dieser Beitrag ist in der Zeit vom 1. Januar bis zum 1. März 1925 einzuzahlen. Der Beitrag für das zweite Halbjahr wird noch bestimmt werden.

8. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

e. **Auf dem hiesigen Bahnhof** wird in der Empfangshalle an der Stelle, wo früher der Verkaufstisch des Bahnhofsbuchhändlers sich befand, ein **Buchhändlerkiosk** hergestellt. *

A **Von der Weichsel.** Die milde Witterung kommt der Weichselschiffahrt gut zu statten. Auf dem ganzen Strom bemerkt man nicht die kleinste Scholle Treibeis, auch das auf den Sandbänken hängen gebliebene Eis ist verschwunden. Dienstag verließ der Dampfer „Delphin", der bei dem letzten großen Eistreiben im Schulzschen Hafen Schutz gesucht hatte, seinen Liegeplatz. Er nahm vier der Zuckerkähne, die ebenfalls den Hafen hatten aufsuchen müssen, ins Schlepptau und dampfte nach Danzig ab. Die Besitzer der Zuckersendungen machen hohe Ersparnisse, wenn die Fahrzeuge glücklich am Bestimmungsort ankommen, was bei der jetzigen milden Witterung mit Bestimmtheit anzunehmen ist. Auch den Hafen in Thorn hat am Dienstag ein Dampfer mit sieben Fahrzeugen verlassen und die Talfahrt angetreten. Hier blieben nun noch im Hafen vier Dampfer, der Schulzsche „Courier" und drei auswärtige. Der staatliche Kohlenprahm liegt in der Hafeneinfahrt und nimmt weitere Kohlen ein. *

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** zeigte noch immer nicht die richtige Zufuhr und flotten Geschäftsgang. Sehr reichlich war die Zufuhr an Butter. Es wurden folgende Preise erzielt: Butter 1,80—2, Eier 3,50, Glumse 50, Kartoffeln 2,50 bis 3. Die Zufuhr an lebenden Blumen hat aufgehört, auch Töpfe mit Blatt- und blühenden Pflanzen werden seltener. Man kaufte heute noch Töpfe mit Primeln mit 1. Der Fischmarkt war stark beschickt. Bessere Fischsorten sind jedoch nur schwächer vertreten. Es wird gezahlt für: Lachs 3,25, Schleie 2,50, Hecht 1,50, Barsche 1, Bressen 70—1,25, Plötze 50—60. Das Angebot an Geflügel war etwas geringer. Es kosteten: Gänse gerupft 80—1,10 pro Pfund, Enten gerupft 4—5 pro Stück, Puthähne lebend 8—9, Hühner 3—4, Tauben 1,50 pro Paar. Die Fleischzufuhr läßt wesentlich nach. In den Budenreihen auf dem großen Markt bemerkt man viele Lücken. Die Fleischpreise zeigen keine wesentliche Veränderung. Es kostete: Schweinefleisch 90—1, Rindfleisch 70, Hammelfleisch 70, Kalbfleisch 70—80. *

□ **Der Mittwoch-Schweinemarkt** zeigte wieder eine reichliche Beschickung; auch Ferkel sind wieder zahlreicher vorhanden. Allerdings ist der Preis bedeutend in die Höhe geschnellt. Man zahlte für Absatzferkel minderer Qualität bereits 20 zł pro Paar und darüber. Läufer und mastfähige Schweine waren stark vertreten; auch hier ist eine Preissteigerung zu vermerken. *

d. **Die Getreidepreise** ziehen hier wesentlich an. Man zahlt für Weizen bereits 13,50 und auch Roggen kostet bereits über 12. Stark im Preise gestiegen sind auch die Futtermittel. *

d. **Erdarbeiten.** Die milde Witterung läßt noch Erdarbeiten zu. Es wird jetzt wieder an dem Anschlußgleis zum städtischen Viehhof gearbeitet. Man beginnt vom Bahnhof ab mit dem Verlegen der Schwellen und Schienen. Es wird das tote Gleis weiter geführt. Da der Unterbau vollständig fertiggestellt war, werden die Arbeiten schnell vonstatten gehen, wenn nicht Eintritt von Frost sie behindert. *

Thorn (Toruń).

—* **Geschäftsaufgabe wegen der hohen Patentgebühren.** Verschiedene kleinere Gewerbetreibende haben ihre Geschäfte, die sie im alten Jahre noch führten, im neuen Jahre nicht mehr eröffnet. Als Grund der völligen Schließung wird die Unmöglichkeit der Einlösung des Patents für das Jahr 1925 angegeben. **

‡ **Von der Weichsel.** Während der Wasserstand am Montag noch 0,42 Meter über Normal betrug, war er Dienstag früh bereit bis auf 0,83 Meter über Normal gestiegen und behielt diese Höhe auch Mittwoch früh bei. Starker Westwind macht den Wasserspiegel bei Thorn sehr unruhig. — Aus dem hiesigen Winterhafen sind die beiden Dampfer „Neptun" und „Stanisław Konarski" mit zusammen fünf Kähnen im Schlepp nach Danzig abgefahren. Die Kähne hatten vor Eintritt des Eisgangs hierselbst Zucker geladen und mußten dann mit ihrer Ladung in den Winterhafen flüchten. Wenn das Wetter nicht kälter werden sollte als es jetzt ist, werden sie bei dem günstiger gewordenen Wasserstand wohl schnell in Danzig eintreffen. **

‡ **Ein neuer Straßenüberfall** trug sich am späten Abend des Sonntags in der ul. Sobieskiego (Königsstraße) in Mocker zu. Der nach Hause gehende Arbeiter Leon Kowolski wurde hier von einem Manne in Korporaluniform angefallen und, wie „Słowo Pomorskie" meldet, durch dessen Seitengewehr ziemlich erheblich verletzt. **

—* **Aus dem Landkreise Thorn,** 7. Januar. Bei der Einziehung des vom Kreistag beschlossenen **50prozentigen Zuschlages zur Kreiskommunalsteuer** sind wegen nicht genügender Information der Gemeindevorsteher in vielen Gemeinden Mißverständnisse entstanden. Hierzu bemerken wir nach Einholung von Informationen: Die seinerzeit vom Kreistage beschlossene sogenannte „**Hufsteuer**" von Zugtieren (4 zł pro Pferd) ist von der Wojewodschaft nicht genehmigt worden, muß also zurückgezahlt bzw. verrechnet werden. An Stelle der Hufsteuer ist eben die 50prozentige Kreiskommunalsteuer genehmigt worden. Hatte nun ein Landwirt z. B. 12 M. Grundsteuer (nach dem Kataster der Friedenszeit) zu zahlen, so zahlt er jetzt etwa 16,80 zł. Hat er nun bereits seinerzeit für vier Pferde je 4 zł Hufsteuer entrichtet, also insgesamt 16 zł, so hat er nur noch 85 gr zu zahlen.

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Coppernicus-Verein. Sonntag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, Aula des Gymnasiums. Autorenabend: Will Vesper. Als Herausgeber mehrerer Anthologien und als Literarkritiker nicht minder bekannt, wie als Lyriker, Novellist und Märchenerzähler, gehört er zu den feinsten und edelsten Poeten unserer Zeit. Eine Auswahl seiner Dichtungen hält die Buchhandlung Steinert, Prosta, vorrätig. Karten zu dem Vortragsabend bei Oskar Stephan, Szeroka 16. (904 **

* **Dirschau (Tczew)**, 7. Januar. Die ungewöhnlich milde Witterung dieser Tage zeitigt seltsame Erscheinungen. Von zwei verschiedenen Seiten bringt man uns, so berichtet das hiesige „Pomm. Tagebl.", Schmetterlinge (sogenannte Füchse), die munter und wohlauf im Garten gefunden wurden; Frühlingsboten gleich nach Neujahr!

* **Schöneck (Skarszewy)**, 7. Januar. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am 2. Januar in der Mühle des Herrn Lack: in Pogutken. Dort wurde der 13jährige Knabe Heinrich Borkowski durch Stoß eines anderen Knaben gegen eine rotierende Welle geschleudert. Diese erfaßte den Knaben, der einen Sack bei sich trug, und riß ihn mit sich, wobei dem Bedauernswerten beide Beine oberhalb des Kniegelenks abgequetscht und der linke Oberarm doppelt gebrochen wurde. Sein Zustand ist ernst.

General Maercker †.

Von Carl Lange.

Dem Osten innerlich eng verbunden, hat General Maercker noch in den vergangenen Jahren seine Liebe zum Osten, der ihm Heimat war — er war in Bromberg geboren — durch verschiedene Vortragsreisen, die ihn auch nach Danzig führten, bekundet. Wer dem Vortrag des in Wort, Bewegung und Ausdruck so jugendlich wirkenden Generals folgte, empfand die Frische und Lebendigkeit des zukunftsgläubigen, vorwärtsschauenden Mannes. Bezeichnend ist für ihn, daß er bei seinen Vorträgen die größere Teilnahme von Arbeitern und einfachen Menschen vermißte.

General Maercker, der in Dresden lebte und durch seine Aufbauarbeit beim Niederwerfen kommunistischer Aufstände in Leipzig, Halle und anderen Großstädten als Führer des Landjägerkorps Ausgezeichnetes leistete, hat unermüdlich an der Stärkung des vaterländischen Gedankens im Deutschen Reiche gearbeitet. Für seine Tapferkeit und Unerschrockenheit — ich erinnere an die Straßenkämpfe in Halle — gibt es auch in der Zeit nach dem Kriege viele Beweise.

Um ihn trauern neben seinen Standesgenossen seine Landjäger und seine Truppe. Denn Maercker gehörte zu denjenigen Offizieren, denen die vornehmste Pflicht die Sorge für den Mann war. In Gesprächen, im vordersten Schützengraben und an gefährdeten Stellen bei Kampftagen hat sich ein unlösbares Band zwischen ihm und seinen Soldaten geknüpft, das den Krieg überdauerte. Wie strahlte sein Auge, wenn er von diesen Erlebnissen erzählte und dafür dankte Er gab viel und durfte deshalb auch viel fordern, von sich selbst am meisten.

Maerckers Name ist durch die Hererokämpfe in Südwestafrika bekannt geworden, auch an den Chinawirren nahm er teil. Seine Liebe zu den Kolonien blieb bestehen wie sein Schmerz über ihren Verlust. Im Frieden im Großen Generalstab und im Kriege an der Front hat er als Divisionskommandeur Hervorragendes geleistet, so daß er sich neben den zahlreichen Kriegsauszeichnungen auch den Orden Pour le Merite erwarb. Zu Beginn des Krieges war er Kommandant der Insel Borkum. Maercker beschäftigte sich eifrig mit militärwissenschaftlichen Werken, mit kolonialen und nationalökonomischen Fragen, mit Geschichte und Staatswissenschaft.

Eine besondere Tragik liegt insofern in seinem plötzlichen Tod, als er kurz vor Weihnachten zum zweitenmal heiratete. Seine erste Lebensgefährtin, eine Brombergerin, die ihm auch als treue Kameradin in Afrika zur Seite stand, starb vor einigen Jahren völlig unerwartet bei einem Verwandtenbesuch in Bromberg. Der kinderlose, aber kinderliebe General entschloß sich, im Gefühl seiner Einsamkeit noch einmal zu heiraten und mußte nun so kurze Zeit hinterher Abschied vom Leben, das er so liebte, nehmen. Aber es wäre nicht in seinem Sinn zu trauern, denn seine Devise war: Vorwärts! Von ihm geht ein heißer, starker Lebenswille aus, Freudigkeit der Arbeit, Treue zum Volk und unversiegbarer Glaube an eine bessere Zukunft. Selbst die Gegner des Deutschtums müssen anerkennen, daß es sich hier um das Vorbild eines echt deutschen Mannes handelt, der die Furcht nie kannte und nach dem Grundsatz handelte, nur das zu tun, was zum Besten des Ganzen diente. So wird sein Andenken in der Erinnerung seiner Landsleute haften bleiben; Liebe und Dank über das Grab hinaus!

Kleine Rundschau.

* **Entdeckung großer Schätze in Rußland.** Moskau, 5. Januar. Wie die Russische Telegraphen-Agentur aus Kiew meldet, ist in den unterirdischen Gewölben des dortigen berühmten Petscherskischen Klosters von den Sowjetbehörden ein großer Schatz entdeckt worden, der aus mehreren Pud Gold, 110 Pud Silber, 365 Brillanten usw. besteht. Desgleichen wurden Wertpapiere aus der Vorkriegs- und Revolutionszeit im nominalen Werte von mehreren Milliarden Rubeln, endlich eine umfangreiche Korrespondenz der antirevolutionären Geistlichkeit mit dem Expatriarchen Tichon vorgefunden.

* **Verborgene Kirchenschätze in Rußland.** Im Dorfe Bobrowo im Kreise Kolomna entdeckte die Sowjetpolizei bei einer Haussuchung bei einem der Dorfbewohner ein Heiligenbild mit Perlen und Brillanten, eine mit 500 Türkisen geschmückte Monstranz und andere Kirchengeräte. Alle diese Gegenstände waren nach Erlaß des Sowjetgesetzes über die Konfiskation des kirchlichen Eigentums von religiös gesinnten Personen verborgen worden, denen jetzt vermutlich von den Sowjetbehörden der Prozeß gemacht werden wird.

* **Aeroschlitten in Rußland.** Auf den Flüssen Wolga und Oka ist während des Winters ein regulärer Aeroschlittenverkehr eröffnet worden. Die heizbaren Schlittenkupees, die von Propellern angetrieben werden, enthalten 12 Sitzplätze und erreichen bei der Fahrt auf dem Eise eine Stundengeschwindigkeit bis zu 90 Km.

Handels-Rundschau.

Posener Viehmarkt vom 7. Januar. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 641 Rinder, 2193 Schweine, 440 Kälber, 508 Schafe, zusammen 3782 Stück. Man zahlte für 100 Kg. Lebendgewicht: I. Rinder: A. Ochsen: b) vollfleischige, ausgemästete Ochsen von 4 bis 7 Jahren 88—90 Zł., c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 76—78, d) mäßig genährte junge, gute genährte ältere 50—60. B. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 78—80 Z.., b) vollfleischige jüngere 64—67, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 52—58. C. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgewachsene Färsen vom höchsten Schlachtgewicht 88 bis 90 Zł., b) vollfleischige, ausgemästete Kühe, vom höchsten Schlachtgewicht bis 7 Jahre 84—86, c) ältere, ausgemästete Kühe und weniger gute jüngere Kühe und Färsen 56—66, d) mäßig genährte Kühe und Färsen 50 bis 52 Zł., e) schlecht gemästete Kühe und Färsen 24—34. D. Schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) 30—40. — II. Kälber: b) beste gemästete Kälber 108—110 Zł., c) mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 90—94, d) weniger gemästete Kälber und gute Säuger 80, e) minderwertige Säuger 66—70 — III. Schafe: A. Stallmastschafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 60—62 Zł., b) ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte, junge Schafe 54—56, c) mäßig genährte Hammel und Schafe 48—50. B. Weideschafe: b) minderwertige Lämmer und Schafe 34. — IV. Schweine: b) vollfleischige von 120 bis 150 Kg. Lebendgewicht 132, c) vollfleischige von 100 bis 120 Kg. Lebendgewicht 126, d) vollfleischige von 80 bis 100 Kg. Lebendgewicht 118—120, e) fleischige Schweine von mehr als 80 Kg. 110, f) Sauen und späte Kastrate 90—115. — Marktverlauf: ruhig; Rinder nicht ausverkauft. — Note der Landwirtschaftskammer (W. I. K.): Völliger Mangel wirklichen Mastmaterials, das sehr gesucht war, vor allem Kühe, Kalben und Jungochsen.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 7. Januar in Krakau — (—), Zawichost — (0,69), Warschau — (1,15), Plock 0,92 (0,91), Thorn 0,82 (0,81), Fordon 0,94 (0,76), Culm 0,96 (0,63), Graudenz 0,94 (0,64), Kurzebrak 1,33 (1,10), Montau 0,64 (0,46), Piekel 0,62 (0,42), Dirschau 0,35 (0,18), Einlage 2,78 (2,34), Schiewenhorst 2,90 (2,46) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Rundschau des Staatsbürgers.

Liquidierungen.

Der „Monitor Polski" meldet die Liquidierung nachstehender Liegenschaften zugunsten des Staates: die Glashütte in Usch mit Gebäuden, Wohnhäusern und einem Gelände in Usch und Dziembowek; die Fabrikgelände, Felder und Wiesen in und bei Usch sowie in und bei Dziembowek, Größe 74 Hektar; das Torf- und Sandlager in Dziembowek bei Kolmar, Flächeninhalt etwa 40 Hektar; ein Warenlager in Graudenz, Kühnaststraße 13, mit Warenvorräten, Lagerraum und Geschäftsinventar.

Ehrengabe für die Inhaber des Ordens „Virtuti militari".

Das Finanzministerium hat, wie die „Rzeczpospolita" erfährt, den zuständigen Stellen Anweisung zukommen lassen, den Inhabern des Ordens „Virtuti militari" die Summe von 300 Złoty für das abgelaufene Jahr zur Auszahlung zu bringen.

Erleichterungen bei der Zahlung der Beiträge für die Unfallversicherung

gewährt, wie der „Dzien. Pozn." mitteilt, nach einer Intervention der Vereinigung landwirtschaftlicher Produzenten die Unfallversicherungsanstalt mit Rücksicht auf die schwierige Lage der Landwirtschaft. Anträge sind an die Kreisausschüsse zu richten.

Die Registrierung der beschäftigungslosen Geistesarbeiter.

Alle Angestelltenverbände haben bereits Listen ihrer beschäftigungslosen Mitglieder im staatlichen Arbeitsvermittlungsamt niedergelegt, das diese Listen kontrollieren wird. Alle beschäftigungslosen Geistesarbeiter, die sich bisher nicht haben registrieren lassen, werden aufgefordert, dies im eigenen Interesse möglichst bald nachzuholen.

Die Depositen in polnischen Banken.

Die „Rzeczpospolita" bringt auf Grund statistischer Unterlagen eine Übersicht über die Depositen in den dem Verbande polnischer Banken angehörenden Instituten. Daraus geht hervor, daß im abgelaufenen Jahre die Depositen eine ständige Zunahme erfahren haben. Am 31. Januar 1924 betrugen die Einlagen insgesamt 215 500 Złoty, Ende Februar 352 800, im März 487 800, im April 645 900, im Mai 866 600, im Juni 942 600, im Juli 1 103 000, im August 1 288 600, im September 1 529 200 Złoty. Die Ermittelungen über das letzte Vierteljahr sind noch nicht zum Abschluß gebracht, doch soll auf Grund von Schätzungen bereits feststehen, daß auch hier die Depositen weiter gewachsen sind.

Erhöhung der Postgebühren für Pakete.

Ab 3. Januar sind die Gebühren für Pakete im Inlandsverkehr erhöht worden. Sie betragen jetzt: bis 1 Kilo 0.50 zł, von 1—5 Kilo 1.50 zł, von 5—10 Kilo 2.50 zł, von 10—15 Kilo 4 zł, von 15—20 Kilo 6 zł.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 8. Januar.

Die Verlängerung der Chauffeur- und Kraftfahrzeugbescheinigungen.

Auf Grund einer ministeriellen Verfügung müssen die genannten Bescheinigungen bis zum 31. März verlängert worden sein. Zu diesem Behufe haben sich die Besitzer mechanischer Kraftfahrzeuge im Laufe des März mit Anträgen an die betreffende Abteilung der pommerellischen Wojewodschaft zu wenden. Auch die Führer dieser Fahrzeuge haben ihre bisherigen Genehmigungen einzusenden. Persönliche Erledigungen finden an jedem Dienstag und Freitag des März statt. Bis zum 31. März sind die Kraftwagen mit den vorgeschriebenen amtlichen Registrierzeichen zu versehen. Nach Ablauf dieses Zeitpunktes werden säumige Kraftwagenbesitzer zur Verantwortung gezogen werden.

---

§ **In den Ruhestand getreten** ist am 1. Januar nach fast 44jähriger Postdienstzeit der hiesige Postdirektor Tollas. Er war früher 20 Jahre als Postvorsteher in Janowitz, Kr. Znin, dann 10 Jahre als solcher in Prust, Kr. Tuchel, tätig, und bei der Übernahme unserer Stadt durch Polen kam er nach Bromberg und wurde im Juli 1920 zum Vizepostdirektor des hiesigen Hauptpostamtes ernannt. In der letzten Zeit hat er den kürzlich verstorbenen Postdirektor Duszynski vertreten. Er verwaltete das Postamt bei bester Gesundheit bis zur letzten Stunde und übergab dann das Amt seinem Nachfolger, dem Postinspektor Pokorny.

§ **Der Männerturnverein „Bydgoszcz-West"** hielt am Montag in seinem Vereinslokal Kleinert-Okole seine diesjährige erste Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende, Ofensetzmeister Tschörner, begrüßte die zahlreich Erschienenen mit einem „Gut Heil" zum neuen Jahre. Nach Aufnahme mehrerer neuer Mitglieder gelangte die letzte Niederschrift zur Verlesung. Diese gab die rege Tätigkeit des Vereins auch am Jahresschlusse zu erkennen. Der Bericht über die Weihnachtsfeier ließ ersehen, daß die Mitglieder, ob groß ob klein, auf ihre Rechnung gekommen waren. Die Veranstaltung eines Winterfestes brachte eine rege Aussprache. Es wurde beschlossen, dieses durch ein Kostümfest, das mit einer Zirkusvorstellung verbunden sein soll, in Kleinerts Festsälen Ende Januar d. J. zu veranstalten. Turnerische Fröhlichkeit sowie turnerische Arbeit werden den Grundton dieser Veranstaltung geben. Nach Erledigung des Geschäftlichen blieben die Teilnehmer noch bei frisch-fröhlichen Turnerliedern bis zum gemeinsamen Aufbruch beisammen.

§ **Eine hübsche „Entführungs"-Geschichte** beschäftigte gestern die hiesige Kriminalpolizei. Ein fünfzehnjähriges Mädchen, Ludwika Przybyszewska aus Culmsee, erzählte der Kriminalpolizei folgendes Abenteuer: Sie sei gestern früh 5 Uhr in Culmsee zur Beichte gegangen, und als sie aus der Kirche gekommen sei, hätten zwei Juden mit langen Bärten sie ergriffen und sie gewaltsam in ein bereit stehendes Auto gesetzt, nachdem sie ihr noch ein Tuch in den Mund gestopft hätten, um sie am Schreien zu verhindern. Das Auto sei dann nach Bromberg gerast, und hier sei es ihr, nachdem es vor einem Hause gehalten habe, gelungen, aus dem Wagen zu springen und zu entfliehen. Sie sei dann zu ihrer hier wohnenden Schwester geeilt und habe dieser den Vorfall erzählt, und die Schwester habe sie veranlaßt, der Kriminalpolizei Meldung zu erstatten. Die Polizei vermutete gleich, daß die Sache nicht ganz einwandfrei sei, und stellte ein eingehendes Verhör an, wobei sich denn schließlich herausstellte, daß die ganze Entführungsgeschichte glatt erfunden war. Die unternehmungslustige Maid war einfach auf Zureden einer Freundin mit dieser nach Thorn gefahren und von dort allein mit der Bahn nach Bromberg, vermutlich um „Großstadtluft" zu atmen. Von ihrer hier wohnenden Schwester aber wollte sie diese etwas leichtfertige, ohne Wissen ihrer Mutter unternommene Spritzfahrt verschleiern und erfand daher die Mär der gewaltsamen Entführung.

§ **Fortgesetzte Diebstähle an allerlei Landprodukten** (Getreide usw.) waren seit einiger Zeit in der Umgegend von Crone a. Br. (Koronowo) verübt worden und hatten die dortigen Besitzer in nicht geringe Unruhe versetzt. Nunmehr ist der hiesigen Kriminalpolizei die Ermittelung und Festnahme des Diebes gelungen. Es handelt sich um den Kätner Jan Czyż aus Stary Dwór (Althof) bei Crone. Er hatte neuerdings bei dem Landwirt Kaczmarek in Węsowo bei Crone einen Einbruch in die Scheune verübt und elf Zentner Kleesamen sowie mehrere Zentner Hafer im Gesamtwert von 1500 Złoty gestohlen und abgefahren. Einen Teil des Kleesamens hatte er in Bromberg zu Geld gemacht und auf dem Heimwege noch so nebenbei eine Egge genommen und auf dem Wagen verstaut. Er wurde festgenommen, leugnete aber zunächst alle Diebstähle ab, auch den letzten bei Kaczmarek. Erst als die hiesige Kriminalpolizei ihn gründlich ins Verhör nahm, und ihm einen Gastwirt von hier gegenüberstellte, der bekundete, er habe selbst gesehen, wie Cz. auf dem Neuen Markte Kleesamen verkaufte, bequemte sich der Dieb zu einem vollen Geständnis. Er wurde dem Gericht zugeführt.

§ **Gestohlen** wurden dem Kaufmann Borowiak in Schleusenau (Okole), Ernststraße (Śląska) 4, ein goldener Trauring, gezeichnet St. B. und ein zweiter Ring mit einem Rubin.

§ **Festgenommen** wurde gestern ein Mann wegen Verdachts des Diebstahls.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

* * *

* **Nakel (Nakło), 4. Januar.** Weidmannsheil hatte ein hiesiger „Nimrod". Er traf mit einem Schuß: einen Hasen, seinen eigenen Hund und einen Jagdgenossen. Der Hase verschwand, der Hund verlor ein Ohr, und der Jagdgenosse wanderte ins Krankenhaus. So berichtet wenigstens die „Gazeta Powszechna".

* **Posen (Poznań), 7. Januar.** Auszeichnungen durch die französische Ehrenlegion stehen, wie der „Postęp" erfährt, in den nächsten Tagen bevor dem Kardinal-Erzbischof Dr. Dalbor, Bischof Łukomski und dem Wojewoden Grafen Bniński. — Vorgeschichtliche Funde sind, dem „Dziennik" zufolge, dank den Bemühungen des Grafen Czarnecki in Raszewo, Kreis Witkowo, gemacht worden bei der Ausbesserung von Wegen, die durch das Warthehochwasser stark gelitten hatten. Es wurden Gräber, Reste von Hütten und eines Töpferofens aus der Zeit vor 3000 Jahren gefunden. — Auf dem heutigen Wochenmarkte zeigte der Butterpreis eine fallende Tendenz. Landbutter kostete 2.10—2.20, Kochbutter war sogar schon für 1.60 zu haben, Tafelbutter kostete 2.50—2.60. Die Eier hatten ihren bisherigen Preis mit 3.30—3.60 die Mandel beibehalten. Die Geflügel- und Hasenpreise waren unverändert; die Fleischpreise waren gedrückt. Karpfen kosteten das Pfund 2.50, Hechte 2.00.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig, 7. Januar.** Der Ausschuß des Danziger Landbundes wählte in seiner Sitzung am 6. d. M. in Danzig zum 1. Vorsitzenden des Danziger Landbundes Herrn Doerksen sen. Danzig-Langfuhr M. d. V. und zum stellv. Vorsitzenden Gutsbesitzer Burandt-Gr. Trampken, M. d. V.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

OE. **Warschau (Warszawa), 5. Januar.** In Warschau ist der geheimnisvolle Tod einer jungen Danzigerin namens Margot Murau das Tagesgespräch. Das 21jährige Mädchen wurde am Weichselufer erschossen aufgefunden. Sie war vor zwei Jahren nach Warschau gekommen, wo sie hauptsächlich in Offizierskreisen verkehrte. Vor kurzem wurde sie der Spionage zugunsten der Nachbarstaaten Polens verdächtigt und in Haft genommen, aus der sie aber sehr bald wieder entlassen wurde. Ob nun Selbstmord oder Mord vorliegt, ist noch unaufgeklärt. Einige nationalistische polnische Blätter knüpften an den Vorfall phantastische Erörterungen über die „Auftraggeber" der angeblichen Spionin und behaupten, daß diese geheimnisvollen Faktoren ihr nach der Demaskierung unbrauchbar gewordenes Werkzeug „beseitigt" hätten; eine Aufklärung dieses Geheimnisses sei durchaus notwendig, da sich dabei vielleicht einige „für Polens Einheit und Sicherheit wichtige Tatsachen" feststellen lassen würden.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 7. Januar. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 25,97½, 26,04—25,91; Holland 210,92½, 211,45—210,40; London 24,76, 24,82—24,70; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 28,07½, 28,15—28,00; Schweiz 101,12, 101,37—100,87; Wien 7,32, 7,34—7,30; Italien 21,95, 22,00—21,90. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,17¾, 5,19¼—5,16.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 7. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 125,934 Geld, 126,566 Brief; 100 Złoty 101,74 Geld, 102,26 Brief; Scheck London 25,2075 Geld, 25,2075 Brief. — Telegr. Auszahlungen: Berlin Reichsmark 125,635 Geld, 126,000 Brief; Neuyork 1 Dollar 5,2792 Geld, 5,3058 Brief; Holland 100 Gulden 214,46 Geld, 215,54 Brief; Zürich 100 Franken 102,84 Geld, 103,36 Brief; Paris 100 Franken 28,42 Geld, 28,63 Brief; Stockholm 100 Kronen 142,642 Geld, 143,358 Brief; Warschau 100 Złoty 101,29 Geld, 101,81 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Reichsmark 7. Januar Geld	Brief	In Reichsmark 6. Januar Geld	Brief
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.678	1.682	1.681	1.685
Japan . . . . . . 1 Yen	1.613	1.617	1.613	1.617
Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.295	2.305	2.295	2.305
London . . 1 Pfd. Strl.	19.99	20.04	19.985	20.035
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.479	0.481	0.479	0.481
Amsterdam . . 100 Fl.	170.29	170.71	170.19	170.61
Brüssel-Antw. 100 Frc.	20.94	21.00	20.90	20.96
Christiania . . 100 Kr.	63.87	63.03	63.62	63.38
Danzig . . . 100 Gulden	79.30	79.50	79.25	[illegible]
Helsingfors 100 finn. M.	10.55	10.59	10.55	10.59
Italien . . . . 100 Lira	17.71	17.75	17.67	17.71
Jugoslavien 100 Dinar	6.795	6.815	—	—
Kopenhagen . . 100 Kr.	74.28	74.46	74.36	74.54
Lissabon . . 100 Elcuto	19.73	19.77	19.43	19.47
Paris . . . . . 100 Frc.	22.64	22.70	22.56	22.62
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.64	12.68	12.64	12.68
Schweiz . . . . 100 Frc.	81.72	81.82	81.74	81.94
Sofia . . . . . 100 Leva	3.065	3.075	3.065	3.075
Spanien . . . 100 Pes.	58.88	59.02	58.68	58.82
Stockholm . . . 100 Kr.	112.96	113.24	113.01	113.29
Budapest . . 100000 Kr.	5.795	5.815	5.79	5.81
Wien . . . . 100000 Kr.	5.904	5.924	5.902	5.922

Züricher Börse vom 7. Januar. (Amtlich.) Neuyork 5,18½, London 24,46½, Paris 27,66¼, Wien 72,33½, Prag 15,47½, Italien 21,65½, Belgien 25,60¾ Holland 208,30, Berlin 122,20.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,17 Zł., kleine Scheine 5,17 Zł., 1 Pfund Sterling 24,46 Zł., 100 franz. Franken 27,63 Zł., 100 Schweizer Franken 99,87 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 7. Januar. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 3,25. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 3,00. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 6,00. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 2,00. Pozn Bank Ziemian 1.—5. Em. 2,80. — Industrieaktien: H. Cegielski 1.—9. Em. 0,60. Centrala Skór 1.—5. Em. 1,80. Galwana, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 0,60. Goplana 1.—3. Em. 6,00. C. Hartwig 1.—7. Em. 1,90. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 2,50. Hurtownia Skór 1.—4. Em. 0,40. Herzfeld-Viktorius 1. bis 3. Em. 4,50. Dr. Roman May 1.—5. Em. 25,00. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 1,50. Płótno 1.—3. Em. 0,25. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,60—0,75. „Tri" 1.—3. Em. 12,00. „Unja" (vorm. Bentzki) 1.—3. Em. 6,00. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 1,50. Tendenz: schwach.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer in der Zeit vom 5.—7. 1. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.). **Weizen** 27,00—28,00 Złoty, **Roggen** 23,25 bis 24,25 Złoty, **Futtergerste** — Złoty, **Braugerste** 24,00 bis —,—, **Felderbsen** —,— Złoty, **Viktoriaerbsen** — Złoty, **Hafer** 20,00 bis 21,00 Złoty, **Fabrikkartoffeln** —,— Złoty, **Speisekartoffeln** 3,60 bis 3,90 Złoty, **Weizenkleie** — Złoty, **Roggenkleie** 17,00 Złoty.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 7. Jan. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Złoty.) (Ohne Gewähr.) Weizen 26,50—28,50, Roggen 23,25—24,25, Weizenmehl (65proz. inkl. Säcke) 42—44, Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 33,25 bis 35,25, Roggenmehl 2. Sorte (65proz. inkl. Säcke) 37,50, Braugerste 22,50—24,50, Felderbsen 18—21,50, Viktoriaerbsen 26—30, Fabrikkartoffeln 4, Kartoffelflocken 18,50—19,50, Roggenkleie 16,50, Hafer 20,50—21,50, Serradella (neue) 12,50—14,50, blaue Lupinen 10—12, gelbe Lupinen 13—15, Stroh lose 1,80—2,00, Stroh gepreßt 3,05 bis 3,20, Heu lose 4,60—5,60, Heu gepreßt 7—8. Kartoffeln an den Grenzstationen und Braugerste in ausgewählten Sorten über Notierung. Tendenz fest.

Danziger Getreidebörse vom 7. Januar. (Amtlich.) Weizen ca. 128 Pfd. sehr fest, kleines Angebot 15—15,50, geringer 126 Pfd. klamm mit Auswuchs 14, Roggen 13—13,25, Gerste 12,50—13,50, Hafer 10—11 Gulden. Großhandelspreise Waggon frei Danzig in Gulden. Preise verstehen sich per 50 Kg.

Berliner Produktenbericht vom 7. Januar. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 237 bis 242, März 271—270, April 278,50—277, Mai 281—279, Tendenz ruhig, Roggen märk. 229—235, Jan. 249, Febr. 255—253,50, März 262—261, April 267,50, Mai 272—270, fester, Sommergerste 281—293, Winter- und Futtergerste 200—218, sehr fest, Hafer märk. 175—184, April 216, Mai 217,50, behauptet, Mais loko Berlin 220—224, Mai 211, fester, Weizenmehl für 100 Kg. 32,75—35, fester, Roggenmehl 32—34,75, fester, Weizenkleie 15,75—15,80, fester, Roggenkleie 14,90 bis 15, fester, Raps für 1000 Kg. 400, still, Leinsaat 420—425, still, Viktoriaerbsen für 100 Kg. 29,50—32,50, kleine Speiseerbsen 20—22, Futtererbsen 19—20, Peluschken 15—16, Ackerbohnen 18—19, Wicken 16—18, blaue Lupinen 11—13, gelbe Lupinen 15,50—16, Serradella alte 10—11, neue 16—18, Rapskuchen 17,80—18, Leinkuchen 25,60 bis 25,80, Trockenschnitzel prompt 9,40—9,50, Torfmelasse 9,60—10, Kartoffelflocken 19,50.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten, einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 4.

Für die uns anläßlich des Ablebens unseres lieben Vaters bewiesene reiche Teilnahme sprechen wir hiermit unseren

verbindlichsten Dank

aus. 991

Gruczno, pow. świecki, Bydgoszcz, Pfeilswalde (Ostpreußen), 7. Januar 1925.

Familie Pauly.

Danziger Importhaus

sucht für Pommerellen

tüchtigen Vertreter

der Lebensmittel- u. Delikatessen-Branche.

Offerten u. W. L. 1398 an Rudolf Mosse, Danzig. 913

Poln. Unterricht
Plac Piastowski 4, III, I.
190

Leder-Treibriemen

Kamelhaar-Treibriemen
Elevatorgurte
Schweizer Seidengaze

Maschinen-Oele
Wagenfett
Tran

TELEGR. ADR. ZIEGLER KOMPAGNIE
FERNRUF Nr. 24
FERD. ZIEGLER & Co BYDGOSZCZ
Gegründet 1874

24355

Für die zu unserer **Silberhochzeit** erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen Verwandten und Freunden

herzlichsten Dank.

Otorowo, im Januar 1925. 173

Albert Adam
u. **Frau Ida** geb. Rosenke.

Bank-buchhalter

sicherer und gewandter Arbeiter, Korrespondent für Deutsch, Polnisch und Englisch, sucht entsprechende Stellung. 902

Offerten unt. D. 1851 an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń**, erbeten.

Stubenmädchen

mit guten Zeugnissen wird ab sofort gesucht.

Fabrikdirektor
Hermann Schütt
Czersk (Pomorze).
Privatwohnung. 862

Habe mich als

Spezial-Arzt
für Chirurgie und Frauenkrankheiten

niedergelassen. 202

Dr. med. J. Montowski, ul. Długa 23.
Sprechstunden: 3—5 Uhr nachm.

Habe mich in Bydgoszcz, Gdańska 42, Tel. 114 als

prakt. Tierarzt

niedergelassen. 166

Dr. med. vet. Durski,
Ministerialrat und Leiter der Abteilung für das staatl. Veterinärwesen a. D. Auto zur Verfüg.

PAUL KUBE, Dentist

Gdańska (Danzigerstr.) 151.
Sprechstunden von 9-1 u. von 3-6 Uhr.
Künstl. Zähne, Kronen und **Brücken** in erstklassiger Ausführung. 24527

Gerberei und Weißgerberei,
Bydgoszcz, Jasna (Friedenstr.) 17.
Wir gerben jede Art

Felle u. Leder

verb. schlecht gegerbte Felle, kaufen Fuchs-, Fischotter-, Marder-, Hasen-, Kaninchenfelle, Kalb-, Schaf- Ziegen- u. Rinds-Leder u. zahl. Tagespreise. 13532

Feder und Włodarczyk.

Komme sofort
u. führe sämtl. **Tapezier-Arbeiten** gut u. bill. aus.
Schulz, Chełmińska 20.
193

? ? Wo ? ?
kauft man mit Vertrauen garant. reines
Roggenschrot,
Ia Roggenkleie,
gutes **Heu** u. trock., fein geschn. **Häcksel?**

Nur

im neu eröffneten
Häcksel- u. Schrotwerk
Nowy Rynek (Neuer Markt) 3, im Hofe.
Ein Versuch lohnt. 925

Oberhemden
Wäsche jeder Art
w. sauber u. gutsitzend angefertigt 186
Matejki (Schlosserstraße) 8, parterre.

Offene Stellen

Evangl. Lehrstelle
an der Privatschule in **Mechnatsch** ist sofort zu besetzen. **Lehrer (in)** mit polnisch. Sprachkenntnissen wollen Lebenslauf u. Zeugnisabschrift. einsenden an den **Schulvorstand** z. H. **O. Preuß** in **Mechnacz** p. Kwilcz, powiat Międzychód. 811

Lehrkraft
für **Quartaner** u. 10jähr. **Mädchen** von Ostern ab gesucht. 887
Frau von Witzleben,
Liszkowo b. Łobżenica.

Zum 1. 4. 25 wird erster unverheirateter

Beamter

für ein mittleres Gut in Pommerll. gesucht, der selbständig disponieren muß, polnischer Staatsangehöriger u. dieser Sprache mögl. mächtig ist. Alter Besitzer auf dem Gute. Meldung mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf u. Gehaltsfordg. unter **T. 842** an die **Geschäftsst. dies. Zeitg.**

Gesucht zum 1. 3. oder 1. 4. 25 für 4000 Morg. groß. Brennereiwirtsch. jüngerer, energischer, zuverlässiger 860

Beamter

der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt. Es woll. sich nur Herr. melden, die an strenge Tätigk. gewöhnt sind. Zeugnisabschr., welche n. zurück gesandt werd. u. Gehaltsanspr. an d. Gutsverwaltung
Borroszewo bei **Swarożyn.**

Suche vom 1. 4. 25 verheiratet., tüchtigen

Wirt (Vorarbeiter)

f. Landwirtsch. Erfahrung mit landwirtschaftlichen Maschinen, Beackerung des Landes und etwas Holzarbeit. Freie Wohnung und Deputat nach Tarif.
Friedrichs-Mühle Tartak, Dąbrowa, p. Unisław, pw. Chełmno.
783

Zum 1. April 1925
tüchtiger

Leutewirt

mit Scharwerkern gesucht. 790
Gutsverwaltung Gawroniec, p. **Rożana** pow. Swiecie.

---

1 tüchtiger

Polsterer

wird gesucht. Adresse in der Geschst. die Ztg.

Unverheirat., gelernter

Gärtner

der auch im Waldschutz- u. Holzeinschlag erfahr. ist, zum 1. 4. 25 gesucht. Beglaubigte Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche an **Gutsverwaltung Lubochiń**, poczta Drzycim, 764 pow. Swiecie, Pomorze

---

Rittergut **Zagojewice** sucht ab 1. 4. 25 tücht.

Gärtner

möglichst m. 2 eigenen Gehilfen. Treibhaus vorhanden. 919

Strebs., selbständigen

Konditorgehilfen

sucht per 12. od. 15. Jan
B. Radke, 796
Konditorei u. Café, **Chojnice**, Pommerellen
Bitte Geh.-Anspr. und nähere Bedingungen einzusenden.

Stellmacher

mit **Burschen** u. eig. Handwerkszeug sucht z. 1. 4. 25, evtl. früher,
Rasmus-Niewieścin
b. Zbrachlin, 181
pow. Swiecie, Pom.

Junger Kaufmann

der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, für sofort **gesucht**. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsforderungen an 907

Danziger Siemensgesellschaft m. b. H.,
Technisches Büro Grudziądz.

---

1 Reisender

nur erste Kraft, für unsere **Kinderwagenfabrik** von sofort gesucht. Beide Sprachen erforderlich. 884

Vorstellung nur von 12—2 Uhr.

Wielkopolska Fabryka Wózków dziecięcych Stadie,
Bydgoszcz, ul. Sienkiewicza 20a.

Suche zum 1. April d. J.

verh. ev. Förster

poln. Staatsbürger, gute Zeugnisse Bedingung. Vorbildung in **Kulturanlagen** und **Durchforstungen** sowie **forstliche Buchführung** erforderlich. Jagd Nebensache. Bewerbungen und beglaubigte Zeugnisabschriften sind zu richten an 922

von Reiche, Rozbitek bei **Kwilcz** pow. **Międzychód.**

Buchhalterin

(keine Anfängerin), mit amerk. Buchführung, Kassenwesen u. Maschinenschreiben vertraut, polnisch u. deutsch in Wort und Schrift beherrschend, zum 1. 2. 1925 802

gesucht.

Schriftl. Angebote in Deutsch mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. Bild erbeten

Młyn parowy Kowalewo
Wilhelm Poehlke i Ska.,
Kowalewo, powiat Wąbrzeźno.

Eine zuverlässige

Buchhalterin

welche die polnische und deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrscht, stenographiert und Maschine schreibt, sucht 896

Ernst Mix, Seifenfabrik.

Zur Führung des **Dampfdreschsatzes**

Maschinist

(m. Scharwerkern möglichst) zum 1. April gesucht. Derselbe muß Reparaturen an landwirtsch. Maschinen gut ausführen u. die Aufsicht übernehmen. Nur geeignete Bewerber wollen sich melden. Vorstellg. später. Station ist Szarnos über Jabłonowo. 915

Lisnowo zamek
(Groß Leistenau)
powiat Grudziądz.

Gesucht wird v. 1. 4. 25

ein Schmied

mit 2 kräftigen Lehrl. und ein

Stellmacher

mit einem Lehrling.
K. von Wegner,
Ostaszewo pow. **Toruń.**
Tel. Toruń 108. 918

Gesucht zum 1. 4. 1925

Gutsschmied

mit Zuschläger u. eig. Handwerkszeug, sowie

ein Leutevogt.

Rüchardt,
Czachówki p. Biskupiec-pom., pow. **Lubawski.**

Viehfütterer

mit 2 Scharwerkern, der auch das Melken mit zu übernehmen hat, sucht 103
Wege, Wojsławiec bei **Rynarzewo**, pow. Szubin.

Zum 1. April, auch früher, wird gut empfohlener, evangelischer

Diener

verheir. od. unverheir., für klein. Landhaushalt gesucht. Nur solche mit sehr guten Zeugnissen wollen diese nebst Photographie u. Gehaltsforderung einsenden.
von Heydebreck, Grabów nad Prosna.
889

Kutscher

gesucht, Kavallerist, Artillerist oder Pferdepfleger bevorzugt. 893
Antoni Piliński,
Nowy Rynek 9.

Ordtl. Hausdiener

(v. Lande bevorzugt) mit guten Zeugnissen kann sofort eintreten.
Krause, Bäckermeister, Toruńska 116. 135

Laufbursche

von sofort gesucht. Rechtsanwalt **Spitzer**, **Wały Jagiellońskie 10.**
174

Wegen Abwanderung meiner bisherig. Hauslehrerin nach Deutschland, suche ich möglichst zum 1. Februar evtl. spät. eine

Haus-lehrerin

mit poln. Unterrichtsgenehmig. f. 3 Mädchen v. 8, 9 u. 11 J. Klavierunterricht erwünscht. Angeb. m. Geh.-Anspr. u. Zeugn.-Abschr. unt. **S. 841** a. d. Gst. d. Ztg.

Buchhalterin

perfekt in deutscher und poln. Korrespondenz, für eine Möbelfabrik u. Dampfbäckerei in einer Kleinstadt gelegen, bei freier Station, welche auch aushilfsweise im Geschäft tätig sein muß, sofort gesucht. Off. mit Gehaltsansprüch. erb. u. **B. 163** a. d. Gst. d. Ztg.

Wegen Verheiratung der jetzigen, suche zum 1. Februar od. früher tüchtige, jüngere 911

Wirtin

die gut kocht, backt u. einweckt und Lust und Liebe z. Hühnervieh hat Zeugn.-Abschriften u. Gehaltsansprüche sind einzureichen an
Frau M. Tilk-Słomowo
p. Simon, pow. Toruń.

Gesucht zum 1. 2. 25
sauberes, ehrliches

Küchenmädchen

f. mittleren Gutshaushalt. Bewerbung. m. Gehaltsford. an 803
Frau M. Knospe, Kiełbasinek
b. Dźwierzno—Toruń.

Tüchtiges, ehrliches

Mädchen

für alle Hausarbeit sofort gesucht. 123
Knoof, Schleusendorf, ul. Nakielska 2a, Villa geg. Blumenschleuse.

Ganz Bydgoszcz und Umgegend spricht **nur** von der morgen, **Freitag**, stattfindenden Premiere des gewaltigen Kunstwerkes

Quo Vadis...?

im 929

Kino Kristal.

Suche zum 1. Febr. nicht zu junge

Wirtin

oder Mamsell.

Selbige muß erstklass. Köchin sein, d. Backen, Einwecken und Einschlachten eines großen Landhaushalt. absolut beherrschen. Reichliches Personal vorhanden. Beglaubigte Zeugnisabschriften, Gehaltsforderungen und Bild sind einzusenden an
Frau Ilse Buettner, Schönsee
Rittergut Jeziórki-Kostowskie,
Post Nieżychowo, Kr. Wyrzysk. 844

Zum 1. 2. für kleinen Haushalt in Bydgoszcz **bessere evangl.**

Stütze

gesucht, die gut kocht und alle Hausarbeit übernimmt. Off. unt. **A. 176** a. d. Gst. d. Z.

Köchin

die gut kochen kann u. die Hausarbeit verrichten muß, sucht sofort bei hohem Gehalt
E. Schlieper,
Gdańska 99. 923

Bess., jg. **Wirtschafterin**
für frauenl. Bäckerei, nach Danzig gesucht. Off. u. **E. 196** a. d. G. d. Z.

---

1 Aufwartemädch.
für Nachmittag gesucht.
Kwella, Dworcowa 68.
189

Stellengesuche

Unternehmer

mit 50 Leuten sucht Stellung auf einem **Gut.** Auf Wunsch persönliche Vorstellung. Kontrakt einsenden u. **L. 924** a. d. Gschst. d. Ztg.

Landwirtssohn, 19 J. alt, evgl., 2 Semester landwirtsch. Schule besucht, Eleve-Zeugnisse vorh., poln. Sprache etwas mächtig, sucht Stellung auf mittelgroßem Gute als

2. Feld- oder Hofbeamter

zum 1. 4. 25. Bewerbungen unter **K. 920** an die Gschst. d. Z. erb.

Suche vom 1. 2. 25 für meinen Sohn eine
Lehrstelle
als Mechaniker. Off. u. **C. 179** a. d. Gst. d. Ztg.

Gärtner

verh., 33 J. alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, z. 1. 4. dauernde Gutsstellung, möglichst wo Treibh. u. Frühbeete vorhanden sind. Offerten erbeten 912
F. Wirwicki, Guszkowo, poczta Zbrachlin, pow. Swiecki (Pomorze).

Gärtner

30 Jahre alt, Absolvent einer Gartenbauschule, m. best. Empfehlungen, sucht in größer. Schloßgärtnerei angenehme Dauerstell. ab 1. 4. 1925. Gfl. Offerten erbittet 162
B. Bloch, Lubawa (Pomorze), Kupnera 6.

Zu verkaufen

Ca. 56 Stück ostfriesische Milchschafe,
tragend, Preis 20—25 Złoty,

5 Stück Torfstech-Maschinen,
5 m Tiefgang, 4 Klotz breit, Fabrikat Ciegielski,

300 m Feldbahngleis
mit und ohne Eisenschwellen, 500 mm Spur, 10 Etagewagen, 500 mm Spur.

Zollenkopf-Milewo
Post Twarda Góra, powiat Swiecie. 859

Vorschnitter

mit guten Zeugnissen sucht mit jeder Anzahl Leute Stellung. 909
Joh. Bebek. Witunia,
Poczta Więcbork,
powiat Sępólno Pomorze.

Aeltere

Gutswirtin

in allen Zweig. eines landwirtsch. Haushalt. vollständ. firm, sucht selbständ. Wirkungskr. in Stadt od. Land. Off. u. **B. 869** a. d. Gst. d. Ztg.

Wirtschafterin

im Kochen u. Haushalt gut erfahren, sucht sofort Stellung. 180
Wanda Adler,
Bydgoszcz-Okole,
ul. Grunwaldzka 72.

An- u. Verkäufe

Haus-grundstück

6 Wohnungen, 4-Zim.-Wohnung frei, Stallung., Waschküche, Garten, alles neu 15 000 M., Anzahlung 10 000 Mk.
Quaß, Ketschendorf b. Fürstenwalde, Spree,
Gersdorfstraße 36. 770

Gutes

Geschäfts-grundstück

wird bei einer Anzahlung von ca. 20 000 Złoty zu kauf. gesucht. Offerten unter **B. 848** an die Geschst. d. Bl.

---

15 000 zł Anzahlung

Kaufe sofort in Bydg. ein Haus bis 30 000 zł. Anzahlung 15 000 zł. Rest innerhalb eines Jahres. Beding. freie Wohnung. Offert. unt. **T. 14005** a. d. G. d. Z.

Mühle a. Abbruch

zu kaufen gesucht. Offerten unter **K. 138** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Schneidemühle

Wasserkraft, 300 P. S., auch geeignet für eine Mahlmühle, m. 35 Mrg. Riesel-Wiesen, 55 Mrg. Land, an Chaussee gel., mit kompl. Gebäuden, für 20 000— Złoty, bei 5—8000 Złoty Anzahl. zu verkauf. Offert. unt. **W. 164** a. d. Gst. d. Zeitg.

Kino

im Freistaat Danzig, zu verkaufen. Interessenten woll. sich melden unter **O. J. 955** an Annoncen-Expedit.
Rud. Loewenstein, Danzig. 890

Gelegenheitskauf!

Krankheitsh. gebe ab

Zigarrenladen

mit kleiner Wohnung nebst Küche in **Bischofswerder** für 2100 Mark.
Horst Funk, 921
Bischofswerder.

Mehrere **Pferde**, jung u. alt, u. **Fohlen**, 5 Mon. alt, Preis 70 zł, zu verkaufen od. einzutausch.
198 **Podgórna 1.**

Verkaufe ein. angekört.

Rapphengst

Posen. Halbbl., m. Abstammungspap., 6jhr., 1,70 m gr., geritt. u. gefahr. Wo? sagt die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Echter Wolfshund

wachsam u. scharf, 1/2 J., billig zu verkaufen. 191
Grosz, Gimnazjalna 2.

Komplette, gebrauchte
3-Zim.-Einrichtung
Herrenzim. schwarz pol. m. Lederklubgarnitur, Rauchtisch u. Stehuhr, Schlafzim. m. Chaisel., Speisezim. m. Stehuhr.
Klavierflügel
Nähmasch., Schreibmaschine „Mignon", photograph. Apparat, weißlack. Mädchenzim. Gartenmöbel, Kinderb. u. einz. Möbel umzugshalb. geg. sof. Barzahl. z. vk. Besicht. u. Verk. b. Ing. **Dahl, Włocławek, ul. Kościuszki 14,** III.

Fortzugshalber
Nähmaschine
gebr. Ledersofa,
Blumentisch,
Vertiko,
Bettgestelle, 192
2 kleine Spiegel
und anderes mehr zu verkaufen. **Okole,**
ul. Kanałowa 1, II.

Ein neuer, eleganter
Herren-Winterüberzieher
preisw. zu verk. 185
Herm. Frankego 2, II.

Ein gebr., größerer guterhaltener

Rohrplattenkoffer

und ein weniggebr. **Fußsack** wird sofort zu kaufen ges. Gefl. Off. u. **F. 197** a. d. Gst. d. Z.



Ein Benzin-Motor
5 P. S.
sowie ein gebrauchter, 16 m langer
Schornstein
35 cm Durchmesser, stehen zum sofortigen Verkauf. 24481
W. Sonnenberg.
Tartak i Młyn Parowy
Nowawieś Wielka,
pow. Bydgoszcz.
Tel. 14. Tel. 14.

Birken-nutzholz

hat abzugeb. **Kukulka, Brądki**, poczta Ciele. 104

---

1 Marmorplatte

2,80 m lg., 0,60 m breit, zu verkaufen. 831
Becker, Toruń,
Chełmińska Szosa 44.

Doppelschiffswinde

mit Drahtseil, 56 m lg., für 70 zł zu verkaufen.
J. Grześkowiak,
Grodztwo 31. Tel. 1046.
172

Roggen u. Stroh

kauft zu Tagespreisen
Häcksel- u. Schrotwerk
Nowy Rynek 926
(Neuer Markt)
Nr. 3, i. Hofe. Tel. 1452.

2-300 Birken-deichselstangen u. Kiefern 792

als Ernteleitern geeignet, hat abzugeben.
F. Malzahn,
Ostrowo b. Mrocza.

Schneidekluppen neu

1 Stck. 1, 1 1/8, 1 1/4"
1 Stck. 5/8, 3/4, 7/8"
1 Stck. 1/2, 5/8, 3/4"
1 Stck. 1/4, 3/8, 1/2"

preisw. z. verk. **Gdańska 115/116**, Restaurant. 182

Zeitungspapier

kauft ständig 24528
F. Kreski, Bydgoszcz.

Wohnungen

Rechtsanwalt
sucht herrschaftliche

4—5-Zimmer-Wohnung
samt Küche usw.

per sofort für seine Familie. Hochpart. od. I. Etage. Hoher Mietszins oder Möbelkauf. Angebote unter **G. 894** an die Gst. dieser Ztg.

3-4-Zim.-Wohng.

mit Küche wird von gleich od. später gesucht, am liebsten vom Wirt selbst. Zahle auf Verlangen Miete für längere Zeit im Voraus u. übernehme Renovierung. Off. u. **D. 183** an d. Gst. d. Z.

Räume

für Reparaturwerkstatt geeignet, sucht Pianofabrik 854
B. Sommerfeld,
Sniadeckich 56.

Laden

in **Bydgoszcz** am Markt geleg., **m. anschließend. großen Speicher** sofort zu verm.
Angeb. u. **S. 24341** an d. Gschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer
i. bss. Hause, Nähe Stary Rynek, per sof. ges. Off. unt. **Z. 175** a. d. Gst. d. Z.

Gt. mbl. Z., pass. f. zwei, z. vm. **Garbary 31, II.** 165

---

1 gut möbl. Zimmer
a. sol. bess. Hrn. sof. z. vm.
Bartelt, Kanałowa 12, III

Möbl. Zimmer
zu vermieten 181
Dworcowa 56, I, r.

Möbl. Zim. m. Mittagstisch sofort zu vermieten. 195
Ossolińskich 9, I, rechts.

Pensionen

Schüler find. lieben. **Aufnahme.**
Offerten unter **L. 14**
a. d. Geschäftsst. d. Z.